Saferinternet.at

Fachstelle digitaler Kinderschutz

CHECKLISTE

Digitale Aspekte in Kinderschutzkonzepten

in der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit

Gefördert durch:

Bundeskanzleramt

Version: Jänner 2026

Checkliste

Digitale Aspekte in Kinderschutzkonzepten

in der mobilen aufsuchenden Jugendarbeit

Die mobile aufsuchende Jugendarbeit steht in vielfältiger Weise mit der digitalen Welt in Verbindung: Zum einen ist die digitale Lebenswelt für viele Kinder und Jugendliche ein zentraler Bestandteil ihres Alltags. Zum anderen nutzt die Jugendarbeit selbst digitale Kommunikationswege in Online-Räumen. Darüber hinaus werden digitale Tools und Spiele im Rahmen der Jugendarbeit kreativ eingesetzt und gemeinsam mit den Jugendlichen gestaltet. Deshalb ist es wichtig, dass Einrichtungen der mobilen Jugendarbeit digitale Aspekte in ihre Kinderschutzkonzepte integrieren.

Diese Checkliste ergänzt den allgemeinen Leitfaden für digitale Aspekte in Kinderschutzkonzepten **der Safer-Internet-Fachstelle digitaler Kinderschutz.** Sie unterstützt Fachkräfte in der mobilen aufsuchenden Kinder- und Jugendarbeit dabei, **digitale Aspekte in alle Überlegungen und Maßnahmen zum Kinderschutz einzubeziehen,** angepasst an die spezifischen Anforderungen der mobilen aufsuchenden Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit.

Checkliste	
○	**Wir unterstützen Kinder und Jugendliche bei der sicheren und verantwortungsvollen Nutzung von digitalen Medien,** indem wir als verlässliche Ansprechpersonen zur Verfügung stehen, eine offene Haltung gegenüber ihren digitalen Lebenswelten einnehmen und sie gleichzeitig für Risiken sensibilisieren. Um stets auf dem neuesten Stand zu bleiben, bilden wir uns als Fachkräfte kontinuierlich weiter. Die Kinder und Jugendlichen sehen wir als wertvolle Informationsquelle, um über neue Trends und Entwicklungen informiert zu bleiben.
○	**Wir überlegen uns im Team, welche Online-Aktivitäten wir anbieten möchten und wie diese umgesetzt werden.** Wir sehen diese Aufgabe als Teil unserer gemeinsamen Arbeit an.
○	**Wir unterstützen die digitale Teilhabe der Kinder und Jugendlichen, indem wir ihre Medienkompetenz fördern und/oder für die Bereitstellung von Internet/WLAN sorgen.** Darüber hinaus sprechen wir mit ihnen über den Umgang mit belastenden Inhalten.
○	**Wir verfügen über Krisenpläne, auf die wir im Bedarfsfall zurückgreifen können.** Sie regeln, wie wir mit Krisensituationen (z. B. Suizid(-drohung), Gewaltinhalten, sexuellem Missbrauch, Kindeswohlgefährdung) umgehen. Die Krisenpläne werden regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt.

- ○ **Wir speichern ausschließlich die für den jeweiligen Zweck erforderlichen Daten von Kindern und Jugendlichen.** Dabei hinterfragen wir regelmäßig, welche Daten notwendig sind und gehen mit ihnen verantwortungsbewusst um. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Nicht mehr benötigte oder veraltete Daten werden regelmäßig gelöscht.

- ○ **Wir stellen sicher, dass Kinder und Jugendliche im Zuge unserer Öffentlichkeitsarbeit stets wertschätzend dargestellt werden –** sowohl offline als auch online. Besonders bei Fotos hinterfragen wir, ob sie in einem anderen Kontext missbräuchlich verwendet werden könnten. Wir achten auf die Privatsphäre der Kinder und Jugendlichen und verbreiten auch an Kolleg:innen oder private Kontakte keine potenziell nachteiligen oder herabwürdigenden Darstellungen (z. B. Fotos, Bilder, Zeichnungen oder Zitate).

- ○ **Für unsere Social-Media-Aktivitäten haben wir klare Richtlinien entwickelt.** Diese regeln nicht nur die Veröffentlichung von Fotos und Videos, sondern auch den Umgang mit potenziellen Shitstorms sowie die Zuständigkeit für die Verwaltung und Pflege der Social-Media-Kanäle, auch in betriebsfreien Zeiten.

- ○ **Wir prüfen sorgfältig, wann und wie wir mit Kindern und Jugendlichen online vernetzt sind und achten darauf, unsere professionellen Grenzen auch im digitalen Raum zu wahren.** Das bedeutet, dass Fachkräfte Freundschafts- oder Followeranfragen von Kindern und Jugendlichen ausschließlich über offizielle Organisationsaccounts annehmen – und nicht über ihre privaten Profile.

- ○ **Kommunikationsrichtlinien gelten auch für Online-Gruppen (z. B. WhatsApp oder Signal).** Für die Kommunikation verwenden wir nach Möglichkeit ausschließlich Diensthandys, um eine professionelle Distanz zu wahren und das Mehraugenprinzip sicherzustellen. Sollte ein privates Handy genutzt werden, achten wir darauf, dass in der Gruppe mehrere Fachkräfte vertreten sind. 1:1-Kommunikation zwischen Fachkräften und Kindern oder Jugendlichen wird möglichst vermieden. Wir verwenden einen respektvollen und altersgerechten Umgangston und reflektieren regelmäßig unsere Kommunikationspraxis.

- ○ **Wir achten darauf, Anzeichen von (Cyber-)Mobbing, Cybergrooming etc. frühzeitig zu erkennen und sehen es als unsere Verantwortung, aktiv dagegen vorzugehen.** Durch den Einsatz von Krisenplänen und geschulten Fachkräften sorgen wir für frühzeitige Interventionen und bestmögliche Unterstützung der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Die Krisenpläne beinhalten auch Zuständigkeiten, Dokumentation und externe Unterstützungsstrukturen.

- ○ **Wir holen für verschiedene Zwecke Einverständniserklärungen ein, die an die jeweiligen Anforderungen angepasst sind.** Dazu zählen etwa die Verarbeitung personenbezogener Daten im Rahmen von Veranstaltungen sowie die Nutzung von Fotos, Videos und persönlichen Daten für Veröffentlichungen, z. B. auf Social Media oder im Jahresbericht. Die Einverständniserklärungen enthalten auch klare Informationen, wie man das Einverständnis wieder zurückziehen kann.

Nähere Informationen zu den digitalen Aspekten in Kinderschutzkonzepten finden Sie in unserem Leitfaden unter www.digitalerkinderschutz.at.